

Archäologisch wertvoll Sommerfeld: Weitere Untersuchungen

Weiteren Aufschluss über den historischen Kremmener Damm erhoffen sich die Archäologen vom Tiefbau an der Sommerfelder Kreuzung. In den vergangenen Wochen hatte das Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen in mühevoller Kleinarbeit einen Bohlenweg ans Tageslicht geholt, der auf der Strecke des Kremmener Damms verläuft. Das dort verwendete Holz wurde 1791/92 geschlagen.

Siehe Seite 19

Märkische Allgemeine • Mittwoch, 1. September 1999

S. 19



Akribisch legte das Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen Bergfelde den Bohlenweg in Sommerfeld frei und dokumentierte den Fund. Beim Ausbau der Kreuzung im Ortskern werden weitere Entdeckungen erwartet.

FOTO: PANTHEL

Fundgrube Ortskern

Archäologen erwarten weiteren Aufschluss über mittelalterlichen Damm

HEIKO HOHENHAUS

SOMMERFELD ■ Mit den Baubetrieben haben auch die Archäologen die erste Etappe des Straßenbaus zwischen Sommerfeld und Beetz abgeschlossen. Der Teilabschnitt der Ortsdurchfahrt Sommerfeld sowie die Ortsverbindungsstraße nach Beetz ist für den Verkehr freigegeben. Damit ist auch der Bohlenweg wieder im Erdreich verschwunden, den das Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen Bergfelde in den vergangenen Wochen in mühevoller Kleinarbeit ans Tageslicht geholt hatte. Allerdings ist der Fund jetzt genauestens dokumentiert.

„Wir können die Entstehung des Bohlenweges fast auf das Jahr genau datieren“,

erklärt Thomas Hauptmann vom Bergfelder Archäologiebüro. An der Jahresring-Folge ist ablesbar, dass das Holz für den Weg in den Jahren 1791/92 geschlagen wurde. Der Weg verlief genau auf der Strecke des berühmten Kremmener Damms. Dieser Knüppeldamm war im Lauf der Jahrhunderte immer wieder erneuert worden. „Die letzte Erneuerung des Holzbelages fand 1847 statt“, berichtet Hauptmann. Danach wurde eine Pflasterstraße angelegt.

Die ältesten Schichten reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1412 hatte sich die Schlacht am Kremmener Damm ereignet, bei der sich die Hohenzollern und Pommern gegenüberstanden und aus der erstere siegreich

hervorgingen. Bei den Tiefbauarbeiten stießen die Archäologen auf eine Reihe von Überbleibseln, die vermutlich aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammen. So wurde ein uralter Reitersporn gefunden. Scherben von Töpferwaren, Knochenreste, Schuhteile sowie Leder gehören zu den Fundstücken. Große Schätze befinden sich leider nicht unter den entdeckten Rudimenten.

Eine Ausstellung des Bohlenweges als Freiluftattraktion wurde nicht in Erwägung gezogen, da das Holz recht schnell zerfallen würde.

Thomas Hauptmann weist darauf, dass Sommerfeld vor einigen Jahrhunderten eine völlig andere Gestalt hatte. So sei entlang der westli-

chen Dorfstraße im Mittelalter noch Ackerland gewesen.

Für die nächsten Wochen haben sich die Straßenbaubetriebe den Kreuzungsbereich im Ortskern vorgenommen. Auch das Büro für archäologische Baugrunduntersuchungen ist bei den Arbeiten wieder mit von der Partie. Thomas Hauptmann erhofft sich Hinweise auf den Standort der alten Kirche, die bereits im 16. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde. Auch über die genaue Wegführung des Kremmener Damms könnte es weitere Erkenntnisse geben.

Auf jeden Fall ist Sommerfeld jetzt schon für die Archäologen eine Fundgrube geworden. Bei Beginn der Bauarbeiten war damit nicht unbedingt gerechnet worden.